

# INHALTSVERZEICHNIS

<b><u>1. VORWORT</u></b> .....	<b>1</b>
<b><u>2. VORSTELLEN DER ROCHUSSCHULE</u></b> .....	<b>1</b>
2.1 RAHMENBEDINGUNGEN .....	1
2.2 DIE ROCHUSSCHULE AUF EINEN BLICK .....	3
2.3 UNSERE SCHULZEITEN .....	4
2.5 VERLÄSSLICHE SCHULE .....	4
<b><u>3. PÄDAGOGISCHER BEREICH</u></b> .....	<b>4</b>
3.1 LEITIDEEN .....	4
3.2 UNTERRICHT .....	5
3.2.1 ORGANISATION UND METHODEN .....	5
3.2.2 FÖRDERN.....	6
3.2.3 GEMEINSAMER UNTERRICHT.....	7
3.3 SOZIALE ERZIEHUNG .....	10
3.4 SCHULEINGANGSPHASE .....	10
3.5 OFFENE GANZTAGSSCHULE (OGS) UND BETREUUNG .....	10
<b><u>4. DER EINTRITT IN DIE SCHULE</u></b> .....	<b>11</b>
4.1 VOR DER EINSCHULUNG .....	11
4.2 ANMELDUNG ZU UNSERER SCHULE .....	11
<b><u>5. KINDERPARLAMENT</u></b> .....	<b>12</b>
<b><u>6. KOMMUNIKATION MIT ELTERN</u></b> .....	<b>12</b>
<b><u>7. KOOPERATIONEN</u></b> .....	<b>13</b>
7.1. ELTERNMITARBEIT .....	13
7.2 DISTRIKTTREFFEN.....	14
7.3 WEITERE KOOPERATIONEN MIT AUßERSCHULISCHEN PARTNERN UND INSTITUTIONEN .....	15
<b><u>8. SCHULLEBEN</u></b> .....	<b>15</b>
8.1 EINSCHULUNGSFEIER .....	17

8.2	SCHULFESTE BZW. PROJEKTWOCHEN .....	18
8.3	ARBEITSGEMEINSCHAFTEN (AG) .....	18
8.4	SCHULBIBLIOTHEK.....	18
8.5	PARA VIDA - EIN „KINDER-STARK-MACH-PROGRAMM“ .....	19
8.6	SCHULFEIER VOR DEN FERIEN .....	19
8.7	KARNEVALSFEIER.....	19
8.8	SPORTFESTE .....	20
8.9	KLASSENFAHRTEN/ AUSFLÜGE.....	20
8.10	ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE.....	21
8.11	SANKT MARTIN.....	21
8.12	ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT.....	21
<b>9.</b>	<b><u>VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER ROCHUSSCHULE E.V.</u></b>	<b>21</b>
9.1	WER IST DER FÖRDERVEREIN? .....	21
9.2	WAS MACHT DER FÖRDERVEREIN? .....	22

# 1. Vorwort

Schule ist für Kinder immer ein unmittelbarer Lebens- und Erfahrungsraum, der ihr Denken und Handeln beeinflusst. Uns ist darüber hinaus wichtig, dass unsere Kinder gerne in die Schule kommen.

Schule ist ein Ort, an dem man verschiedenste Menschen trifft und sich mit ihnen auseinandersetzt. Uns ist sehr an einem angenehmen Lernklima gelegen, in dem sich jeder wohl fühlt und angenommen wird.

Das Schulleben spielt für uns daher eine wichtige Rolle. Zahlreiche Aktivitäten im Laufe des Schuljahres bereichern den Unterrichtsalltag oder geben ihm eine konkrete Handlungsorientierung.

## 2. Vorstellen der Rochusschule

### 2.1 Rahmenbedingungen

Nach Auflösung der katholischen Volksschule Glessen wurde 1968 die katholische Grundschule Glessen gebildet, zu deren Schuleinzugsbezirk nunmehr auch Fliesteden gehörte. Aufgrund der ansteigenden Schülerzahlen reichte die Raumkapazität der Alten Schule an der Hohe Straße nicht mehr aus. Mitte der 70er Jahre wurde das Erdgeschoss unseres heutigen Schulgebäudes „Am Wierichskamp“ mit 5 Klassenräumen, dem Verwaltungstrakt sowie einer Turnhalle errichtet. Die übrigen Klassen verblieben weiterhin in der Alten Schule. 1980 erfolgte die Aufstockung unseres neuen Schulgebäudes, so dass nunmehr alle Schüler unter einem Dach unterrichtet werden konnten. Im Laufe der Jahre kam es aber immer wieder zu räumlichen Engpässen, die die Auslagerung einiger Klassen erforderlich machten. Durch den Anbau, der im Sommer 2009 eingeweiht wurde, haben nun alle 12 Klassen im Schulgebäude Platz und im Erdgeschoss befindet sich die Offene Ganztagschule, deren Träger die Schule mit Herz e.V. ist.

Im Schuljahr 2008/09 fand auf Wunsch der Eltern eine Wahl zur Umwandlung in eine Gemeinschaftsgrundschule statt. Nach Abstimmung im Wahlverfahren erfolgte die Umwandlung. Die Schule trägt weiterhin den Namen Rochusschule, benannt nach dem Heiligen Rochus, der im 14. Jahrhundert lebte und auch der Schutzpatron der Pfarrei Glessen ist. Wir sehen es als Aufgabe, eine am christlichen Glauben orientierte Erziehung zu verwirklichen. Viele Vorstellungen

und Werte hinsichtlich der Menschenwürde und Menschenrechte sind ohne den Einfluss des Christentums bei uns undenkbar.

Seit 2008/2009 können auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Rochusschule besuchen. Im sogenannten „Gemeinsamen Unterricht“ werden die Kinder immer in eine der Jahrgangsklassen integrativ unterrichtet (vgl. 3.3).

Die Rochusschule ist offen für alle Kinder ungeachtet ihrer religiösen Zugehörigkeit und ihrer ethnischen Herkunft. So werden an unserer Schule evangelischer und katholischer Unterricht mit gleicher Stundenzahl erteilt. Bei nicht getauften Schülern können die Eltern wählen, an welchem Religionsunterricht ihr Kind teilnehmen soll.

Unser Schulgebäude „Am Wierichskamp“ liegt am Ortsrand von Glessen in einer verkehrsberuhigten Zone und ist von einer großzügig angelegten Grünanlage umgeben. Auf dem Schulgelände befindet sich ein vielfältiges Angebot an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Außerdem können die Kinder sich kleinere Spiel- und Sportgeräte ausleihen. Hierfür steht ein von den Kindern gestalteter Bauwagen zur Verfügung. Der Bauwagendienst wird von den vierten Schuljahren übernommen.

Die Rochusschule ist eine dreizügige Grundschule mit ca. 270 SchülerInnen. Es besteht das Angebot des Offenen Ganztags (OGS) sowie eine Betreuung bis Unterrichtsschluss.

## 2.2 Die Rochusschule auf einen Blick

Adresse:	Am Wierichskamp 5 50129 Bergheim
Telefon/Fax:	02238 942116 / 942117
e-mail:	<a href="mailto:rochusschule@bergheim.de">rochusschule@bergheim.de</a>
Homepage:	<a href="http://www.kgs-rochusschule.de">www.kgs-rochusschule.de</a>
Sekretariat:	Dorothea Brüngen
Dienstzeit:	Mo., Di., Do., Fr. 07.45 bis 10.45 Uhr
Kollegium:	Hedwig Kuth-Abel Annemarie Budde Katinka Breuer Mareen Beul Ingrid Carstens Stephan Contzen Margot Göb Ursula Hein Anna Kewitz Jutta Mester Ulrike Richard Christiane Reyer Gisela Schrader Elisabeth Vosen Anja Witte
Referendarin ab Feb. 2009	Iris Schmitz Michael Brockmann
Schulleiter:	Jörg Paulke
Stellv. Schulleiterin:	N.N.

## **2.3 Unsere Schulzeiten**

Die Aufsicht beginnt um 7.40 Uhr.

1. Stunde	7.55 bis 8.40 Uhr
2. Stunde	8.45 bis 9.30 Uhr
Frühstückspause	9.30 bis 9.40 Uhr
	Hofpause
3. Stunde	10.00 bis 10.45 Uhr
4. Stunde	10.45 bis 11.30 Uhr
	Hofpause
5. Stunde	11.45 bis 12.30 Uhr
6. Stunde	12.30 bis 13.15 Uhr

Nach Absprache mit den Pfarrern findet katholischer und evangelischer Schulgottesdienst für die 3. und 4. Schuljahre statt.

## **2.5 Verlässliche Schule**

Unser Stundenplan ist so organisiert, dass in der Regel alle Kinder von der ersten bis mindestens zur vierten Stunde Unterricht haben.

Um Unterrichtsausfälle möglichst gering zu halten, gibt es ein Vertretungskonzept.

Die Kinder erhalten bei Unterrichtsausfall eine Aufgabe, die sie, in Gruppen aufgeteilt, in dem Klassenraum einer anderen Klasse erledigen können.

Lediglich in Ausnahmefällen könnte es nach vorheriger Mitteilung an die Eltern zu einer Verkürzung der Unterrichtszeit kommen. Für Kinder, die in der OGS oder der Betreuung angemeldet sind gibt es keine Verkürzung, diese Kinder werden immer in der Schule bis zu den vereinbarten Zeiten betreut.

## **3. Pädagogischer Bereich**

### **3.1 Leitideen**

1. Unsere Schule ist für Kinder und LehrerInnen ein Haus des Lebens, Lernens und Lehrens, in dem sich alle wohl fühlen sollen.

2. Kinder, LehrerInnen und Eltern gestalten das Haus des Lebens, Lernens und Lehrens partnerschaftlich und in gemeinsamer Verantwortung.
3. Die wichtigste Aufgabe unserer Schule ist guter Unterricht. Das Erlernen von sozialen Kompetenzen ist ebenso wichtig wie das Erlernen von Fertigkeiten und Kenntnissen. Im Vordergrund stehen die Erziehung zur Selbstständigkeit und die Individualität der Kinder.
4. Gute Bildungsarbeit an der Rochusschule unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit aller SchülerInnen ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn.
5. Die Rochusschule ist eine Gemeinschaftsgrundschule, die sich als gemeinsame Schule für **alle** Kinder mit unterschiedlichen Begabungen, sozialer und ethnischer Herkunft versteht.

## **3.2 Unterricht**

### **3.2.1 Organisation und Methoden**

In unserem Kollegium sind 17 LehrerInnen tätig. Zurzeit arbeiten wir im Klassenlehrerprinzip (siehe auch „Schuleingangsphase“), d.h. die Kinder werden, wenn möglich, in ihrer Schuleingangsphase oder in ihrer gesamten Grundschulzeit von einer Klassenlehrerin bzw. einem Klassenlehrer begleitet.

An unserer Schule werden vielfältige Unterrichtsmethoden zur optimalen Wissensvermittlung eingesetzt. Dazu gehören insbesondere die offenen Unterrichtsformen wie:

- Lernen an Stationen
- Werkstattarbeit
- Tages- und Wochenplanstunden

Der Unterricht ist aufgeteilt in lehrerzentrierte Einführungsphasen und differenzierte Phasen, in denen die Kinder ihren Möglichkeiten und gemäß ihrer individueller Fähigkeiten entsprechend gefördert werden.

Diese Förderung findet entweder im Rahmen des täglichen Unterrichts durch differenzierte Angebote, offene Unterrichtsformen, im Förderunterricht oder auch in Lernstudios statt.

Zudem werden individuelle Förderpläne für verschiedene Lernbereiche erstellt (siehe Kap. 3.2.2 Förder).

### 3.2.2 Fördern

Zeitpunkt	Diagnose und Fördermaßnahme
<p>vor der E I N S C H U L U N G</p>	<p>Das Einschulungsspiel findet im November statt. Die Ergebnisse werden mit den Erzieherinnen im Jan./Feb. besprochen. Im Gespräch werden nötige Fördermaßnahme mit dem Kindergarten vereinbart und festgehalten, gegebenenfalls erfolgt ein gemeinsames Elterngespräch. Die Protokolle aus Einschulung und Gespräch erhält die Klassenlehrerin.</p>
<p>S C H U L E I N G A N S P H A S E  1. und 2. Klasse</p>	<p>In festgelegten Abständen finden Lernstandsdiagnosen in den Fächern Mathematik und Deutsch statt. Dafür haben wir eigene Diagnosebögen erstellt. Sollte festgestellt werden, dass die Entwicklung eines Kindes stagniert wird ein <b>Förderplan</b> in dem schuleigenen Raster erstellt und mit den Eltern beratschlagt. Es werden Vereinbarungen getroffen, welche Hilfe die Eltern, welche die Schule anbieten kann und es werden „kleine“ Ziele formuliert. Ein Zeitpunkt der erneuten Überprüfung wird festgesetzt und der Förderplan dann fortgeschrieben. Mögliche Hilfestellungen seitens der Schule können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigener reduzierter Arbeitsplan</li> <li>- Teilnahme an einem Lernstudio</li> <li>- Teilnahme am Sportförderunterricht</li> <li>- Beratung durch unserer außerschulischen Institutionen (vgl. 7.3)</li> <li>- ab Klasse 2 die Teilnahme an der LRS Gruppe</li> </ul> <p>Seitens der Schule werden Lernstudios in Form von Förderstudios in den Fächern Mathematik und Deutsch eingerichtet, in denen Kinder klassenübergreifend zu einem Thema lernen. Die Leiter der Förderstudios entscheiden mit den KlassenlehrerInnen nach Absprache mit den Eltern über die Dauer der Teilnahme in einem Lernstudio.</p>

<p>K L A S S E N  3/4</p>	<p>Auch in den Klassen 3 und 4 finden Lernstandsdiagnosen statt. Im Fach Deutsch arbeiten wir mit der Hamburger Schreibprobe, in Mathematik greifen wir auf Lernstandstest des Lehrwerkes zurück. Im Rahmen von offenem Unterricht soll jedes Kind im Rahmen seiner Möglichkeiten lernen. Die Schreiben von Förderplänen wird fortgesetzt (siehe oben Förderpläne). In dieser Schulphase richten wir Lernstudios für begabtere Kinder ein, sog. Forderstudios. Über die Teilnahme stimmen sich die LeiterInnen des Studios, nach Absprache mit den Eltern, mit den KlassenlehrerInnen ab. Über die Dauer des Studios und einen möglichen Gruppenwechsel entscheidet die Leitung des Lernstudios. Die LRS - Gruppe findet auch in dieser Schulphase statt.</p>
---	---

### **3.2.3 Gemeinsamer Unterricht**

Seit dem Schuljahr 2007/2008 werden an der Rochusschule Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Klassenverband unterrichtet. Diesen Entschluss traf das Kollegium der Rochusschule gemeinsam im Rahmen der Lehrerkonferenz in Absprache mit der Schulkonferenz.

*„Sonderpädagogischer Förderbedarf ist bei Kindern und Jugendlichen anzunehmen, die in ihren Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten so beeinträchtigt sind, daß sie im Unterricht der allgemeinen Schule ohne sonderpädagogische Unterstützung nicht hinreichend gefördert werden können. Dabei können auch therapeutische und soziale Hilfen weiterer außerschulischer Maßnahmeträger notwendig sein.“*

*(KMK-Empfehlung, 1994, S.5f)*

Bei einer Teilleistungsschwäche, z.B. Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und der Rechtschreibung, besteht im Regelfall kein sonderpädagogischer Förderbedarf. Mit Beginn des 2. Halbjahres des Schuljahres 2010 ist es geplant, LRS-Fördergruppen einzurichten.

Auf Antrag der Schule, des Kindergartens, der Eltern und/ oder der Schule wird ein so genanntes „AOSF-Verfahren“ (Ausbildungsordnung sonderpädagogischer Förderung) eröffnet. In diesem Verfahren wird ein Gutachten erstellt und ermittelt, ob sonderpädagogischer Förderbedarf besteht (für weitere Informationen siehe Anhang).

Schwerpunkte der sonderpädagogischen Förderung sind:

- Lernen
- Sprache
- Körperliche und motorische Entwicklung

- Emotionale und soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Hören und Kommunikation
- Sehen

### **Organisation an der Rochusschule**

In jeder Jahrgangsstufe unserer Schule gibt es eine GU-Klasse. In den GU-Klassen arbeiten die Klassenlehrerin und die Sonderpädagogin gemeinsam im Team. Die Anzahl der Unterrichtsstunden in Doppelbesetzung richtet sich nach der Anzahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und dem jeweiligen Förderschwerpunkt.

An der Rochusschule werden je nach Jahrgang unterschiedlich viele Kinder im Rahmen des *Gemeinsamen Unterrichts* unterrichtet. Bisher gibt es an unserer Schule Kinder mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“ und „Körperliche und motorische Entwicklung“. Die sonderpädagogische Förderung erfolgt je nach Förderschwerpunkt *zielfleich* nach den Bildungszielen der Grundschule oder *zielfifferent* nach den Richtlinien der Förderschule. Die GU-Klassen überschreiten in der Regel nicht eine Klassenstärke von 20 Kindern.

### **Leitideen und Entwicklungsziele**

#### **Wir sind der Überzeugung, dass**

Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam, miteinander und voneinander lernen,  
eine Vielfalt in Lernvoraussetzungen und Lerninteressen durch die individuelle

Förderung zugelassen werden muss,

→ da Heterogenität „sowieso“ Normalität ist!

#### **Unterrichtsgestaltung im Gemeinsamen Unterricht**

Besonders offene Unterrichtsformen bieten sich für das individuelle und differenzierte Arbeiten an. Im Teamteaching von Grundschullehrerin und Sonderpädagogin können wir den Kindern zusätzliche individuelle Hilfestellungen anbieten. Dabei erfahren nicht nur die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf besondere Zuwendung.

Formen des offenen Unterrichts, die wir praktizieren, sind zum Beispiel der Werkstattunterricht, die Freiarbeit und die Wochenplanarbeit. Hier können die individuellen Lernziele der Kinder berücksichtigt werden, und es kann dem Lernrhythmus und dem Lerntyp des einzelnen Kindes Rechnung getragen werden.

Das soziale Lernen hat bei uns einen zentralen Stellenwert. Grundsätzlich lernen alle Kinder an einem gemeinsamen Inhalt. Differenziert wird, wenn nötig, zum Beispiel hinsichtlich des Umfangs, der Hilfe, des Niveaus, der Medien und der Ziele.

**Alle** Kinder können so gemäß ihren jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell gefördert werden.

### **Sonderpädagogische Förderung**

Sonderpädagogische Förderung berücksichtigt vor allem die spezifischen Entwicklungsbereiche Wahrnehmung, Sprache, Emotionalität, Motorik, Kognition, Soziabilität und Arbeitsverhalten. Grundsätzlich führen wir Gemeinsamen Unterricht so oft wie möglich im Klassenverband durch; wobei sich die Didaktik der allgemeinen Pädagogik und die Didaktik der jeweiligen sonderpädagogischen Fachrichtung verbinden. Es findet aber auch regelmäßig Förderung in Kleingruppen oder ggf. in Einzelförderung statt, in denen Kinder mit besonderem Förderbedarf (z.B. in den Bereichen Konzentration und Motorik) lernen. Grundsätzlich können bei Bedarf auch Kinder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf an den Gruppen teilnehmen. Diese Fördergruppen treffen sich in der Regel in unserem „GU-Raum“, der speziell für Maßnahmen wie die äußere Differenzierung eingerichtet wurde und über spezifisches Material verfügt.

### **Förderplanung**

Die individuelle Förderung geschieht auf Grundlage von Förderplänen. In einem Förderplangespräch klären wir im Austausch mit allen Beteiligten die Ausgangslage des Kindes und legen vordringliche Förderziele fest. Gemeinsam werden Maßnahmen für die Unterrichtspraxis festgelegt und dokumentiert. Der Förderplan wird im Team reflektiert und fortgeschrieben.

Die Mitarbeit von Eltern und Therapeuten ist in vielen Fällen notwendig und sinnvoll.

### **Kooperation / Vernetzung**

Grundsätzlich findet eine Vernetzung mit außerschulischen Unterstützungssystemen (Elternhaus, Therapeutische Einrichtungen, Jugendamt, schulpсихologischer Dienst u.a.) zur Erreichung von Ziel- und Maßnahmentransparenz, zur Anpassung von Zielen und Maßnahmen statt. Dies geschieht in Form eines informellen Austauschs und gemeinsamer Absprachen in Verantwortung der Grundschullehrkräfte und der Sonderpädagogin.

### **3.3 Soziale Erziehung**

Zu Beginn der Schulzeit unterschreiben die Kinder, die Eltern und die Lehrer einen Vertrag, indem sie sich zu sozialem Miteinander und anderen Aufgaben verpflichten.

Das soziale Miteinander fördern wir durch:

- partnerschaftliches Arbeiten in der Klasse bzw. auch klassenübergreifend
- Verteilung von Diensten und Aufgaben in den Klassen
- Erzählkreise
- Feste und Feiern (sowohl in den Klassen als auch mit der ganzen Schule)
- gemeinsames Klassenfrühstück
- Kinderparlament

### **3.4 Schuleingangsphase**

Wir arbeiten in der Schuleingangsphase in jahrgangsbezogenen Klassen der Stufen eins und zwei. Die Kinder haben die Möglichkeit ein bis drei Jahre in der Schuleingangsphase zu verweilen. Gemeinsam mit den Eltern wird gegebenenfalls entschieden, ob das Überspringen oder das Wiederholen einer Klasse sinnvoll ist. Der Zeitpunkt eines Wechsels ist von Fall zu Fall verschieden und wird in Abstimmung mit allen Beteiligten gewählt. Meist besucht das entsprechende Kind zunächst für einige Stunden seine neue Lerngruppe bevor es dann in die neue Klasse wechselt.

### **3.5 Offene Ganztagschule (OGS) und Betreuung**

An der Rochusschule gibt es eine Übermittagsbetreuung, in der die Kinder bis 13.15 Uhr betreut werden. In der Übermittagsbetreuung arbeiten im Moment zwei Personen fest. In der Betreuung nehmen die Kinder an Angeboten der Betreuerinnen teil: spielen, lesen, basteln, etc.

Die Rochusschule ist eine offene Ganztagschule. Die OGS befindet sich in unserem Neubau.

Durch die Teilnahme an den Angeboten der OGS - als wichtiger Ort des Miteinanders - bieten sich den Kindern vielfältige Möglichkeiten persönliche und soziale Kompetenzen zu entwickeln und zu erweitern. Dort können sie, weitestgehend selbstbestimmt und ohne Leistungsdruck, ihrem eigenen Rhythmus entsprechend, spielen und lernen. Im gemeinsamen Spiel erproben die Kinder den respektvollen Umgang miteinander, unabhängig von ihrer jeweiligen sozialen und kulturellen Herkunft.

Die Kinder der Ganztagsgruppe nehmen nach dem Unterricht gemeinsam am warmen Mittagessen teil. Das Essen wird von einer externen Firma angeliefert. Darüber hinaus steht für alle Kinder immer ein kleiner Snack zur Verfügung.

Neben Spielen, Basteln und anderen gemeinsamen Aktivitäten findet auch eine Hausaufgabenbetreuung in kleinen Gruppen statt. Hier wird Wert auf eine ruhige Atmosphäre gelegt. Die Betreuerinnen helfen bei Bedarf.

Am Nachmittag gibt es unterschiedliche Angebote, wie z.B. das offene Atelier, an dem die Kinder teilnehmen können. Die Eltern zahlen für einen Platz in der OGS einen monatlichen Beitrag für das Essen an den Trägerverein und einen Betrag an die Stadt.

Untereinander finden ein reger Austausch und ein Miteinander zwischen Kollegium und Beschäftigten der Betreuung/der OGS statt.

## **4. Der Eintritt in die Schule**

### **4.1 Vor der Einschulung**

Damit sich zukünftige Kinder und Eltern vor der Anmeldung über unsere Schule informieren können, bieten wir, in der Regel nach den Herbstferien, einen „**Tag der Offenen Tür**“ an.

### **4.2 Anmeldung zu unserer Schule**

Die Stadt Bergheim fordert die Eltern der schulpflichtigen Kinder schriftlich auf, ihre Kinder anzumelden. An zwei festen Terminen melden die Eltern ihr Kind im Sekretariat unserer Schule an. Bei der Anmeldung erhalten sie drei Termine:

- einen Termin für die amtsärztliche Untersuchung, die in der Schule stattfindet
- einen Termin für das Einschulungsspiel, das mit allen Kindern und dem gesamten Kollegium an zwei Tagen durchgeführt wird
- den Termin für den ersten Informationsabend mit dem Thema „Schulfähigkeitsprofil“; zu diesem Abend lädt die Schule gemeinsam mit den fünf ortsansässigen Kindergärten ein

Die Ergebnisse des Einschulungsspiels jedes Kindes werden gesammelt bzw. protokolliert und, falls von den Eltern gewünscht, mit den Kindergärten ausgewertet. Sollte sich aus dem Testergebnis die Notwendigkeit einer Sprachförderung ergeben, ist für das Kind die Teilnahme an einem

vorschulischen Sprachkurs verpflichtend. Andere Fördermöglichkeiten oder Fördermaßnahmen werden gegebenenfalls mit den Eltern erörtert.

Ziel dieses Vorgehens ist es, den Übergang für die Kinder in die Schule möglichst einfach zu gestalten und im Vorfeld eine maximale Förderung anzustreben (vgl. Fördern).

Vor den Sommerferien werden die Eltern der Schulneulinge zu einem **2. Informationsabend** in die Schule eingeladen.

Außerdem findet ein gemeinsames Spielefest von Erstklässlern und zukünftigen Schulkindern auf unserem Pausengelände statt.

## **5. Kinderparlament**

Im Kinderparlament treffen sich alle 6 Wochen ausgewählte Kinder aller Klassen (Klassensprecher) mit dem Schulleiter und einem Vertreter des Fördervereins. Es werden Probleme erörtert, gemeinsame Vorhaben geplant bzw. Wünsche und Ideen geäußert. Den Vorsitz führen immer zwei Kinder der vierten Schuljahre.

Ziel dieses Gremiums ist es, den Kindern ein Mitspracherecht zu geben und sie an Entscheidungen teilhaben zu lassen.

Im vergangenen Jahr hat das Kinderparlament die Anschaffung eines großen Spielgerätes für den Pausenhof beschlossen, hat Probleme der Buskinder diskutiert, Regeln für das Verhalten im Bus aufgestellt und sich in einem Brief an die Bürgermeisterin über die schlechten Zustände der Schulbusse beschwert.

## **6. Kommunikation mit Eltern**

Uns ist es wichtig, im Interesse der Kinder partnerschaftliche Beziehungen mit den Eltern aufzubauen, da eine Erziehungspartnerschaft von Elternhaus und Schule besteht. Den Kontakt zwischen Elternhaus und Schule können Elternabende und gemeinsame Gespräche vertiefen. Kommunikationsangebote seitens der Lehrpersonen sind an unserer Schule Elternbriefe, Elternsprechstunden, Beratungsgespräche und Elternseminare (beispielsweise Para Vida). Diese Kommunikationsformen und diese Zusammenarbeit bieten eine gute Gelegenheit zur Informationsvermittlung, zum Informations- und Erfahrungsaustausch sowie zur fachlichen Hilfe.

Unser Ziel ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, die auf regelmäßige Kontaktaufnahme, einem gegenseitigen Informationsaustausch sowie auf der gemeinsamen Gestaltung des Schullebens durch Lehrpersonen, Eltern und Schüler/innen basiert. Auch die Organisation von Klassen- und Schulfesten

stärkt den Zusammenhalt, die Identifizierung mit der Schule und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kinder brauchen zur Orientierung ihres Handelns, zur Verantwortlichkeit und Selbstständigkeit sowohl in der Schule als auch im Elternhaus Verlässlichkeiten und Sicherheiten, vor allem durch klare Regeln und Strukturen sowie durch sinnvolle, eindeutige Grenzen. Darüber hinaus werden die Eltern dazu angeregt, ihre Fähigkeiten und ihr Potential für die Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens bewusst einzusetzen.

Die intensive Elternarbeit ist für uns ein wesentliches Element, um ein positives Schulklima zu schaffen.

### **Beratungsgespräche**

Neben der Erziehungs- und Bildungsaufgabe hat der Lehrer eine beratende Funktion. Aus der pädagogischen Arbeit ergeben sich an unserer Schule unter anderem folgende Beratungsanlässe:

- Gespräche über Lern- und Leistungsentwicklung
- Gespräche bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten
- Gespräche zur Laufbahnberatung
- Beratung mit Kooperationspartnern der Schule
- Einleitung von AOSF-Verfahren (siehe 3.2.3 Gemeinsamer Unterricht)
- Zurückstellung, Wiederholung der Klasse
- Beratung mit weiterführenden Schulen
- Vorzeitige Aufnahme in die Schule

Den Beratungsgesprächen liegt ein lösungsorientiertes Beratungsmodell zu Grunde.

Beratung ist kooperativ und bemüht sich um symmetrische Kommunikation (d. h., sich **mit** den Eltern beraten, **nicht** die Eltern beraten).

Beratung ist Hilfe zur Selbsthilfe und setzt auf die Selbstständigkeit der Ratsuchenden (d. h. Probleme **mit** den Eltern lösen, **nicht** für sie).

In unseren Beratungsgesprächen erarbeiten Lehrer und Eltern eine klare Zielvorstellung im Rahmen der gemeinsamen Problem- und Zielanalyse. Dabei stehen am Ende des Gespräches Vereinbarungen, die von beiden Seiten - auch bei unterschiedlichen Zielvorstellungen - akzeptiert werden.

## **7. Kooperationen**

### **7.1. Elternmitarbeit**

Das pädagogische Konzept der Rochusschule ist darauf angelegt, den Eltern die

Möglichkeit zu geben, aktiv an der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken, um gemeinsam ein großes Maß an Zustimmung, Förderung der Kinder und sozialen Begegnungen zu erreichen.

Das Schulleben wird nachhaltig durch die Elternmitarbeit bereichert.

Durch Elterninitiativen und Unterstützung konnten in der Vergangenheit wichtige Projekte realisiert werden, die in die schulische Arbeit integriert sind und zum Wohle der Kinder genutzt werden.

So sind die Eltern eingeladen, sich an Aktivitäten des Schullebens (vgl. Kap. 6) zu beteiligen. Als Beispiel seien die Arbeitsgemeinschaften, die Leseübungen und auch die Schulfeste genannt.

Eltern können sich auch in gesetzlichen Mitwirkungsorganen engagieren (vgl. NRW-Schulgesetz [www.bildungsportal-nrw.de](http://www.bildungsportal-nrw.de)). Hier sind die Klassenpflegschaften, die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz zu erwähnen.

In der Klassenpflegschaft werden die Lernfortschritte und die zukünftigen Lernschritte sowie die Unterrichtsformen besprochen. Darüber hinaus ist das soziale Leben der Klassen hier ein Thema.

In der Schulpflegschaft, die aus je zwei Elternvertretern jeder Klasse besteht, werden alle wichtigen Schulangelegenheiten beraten, die nicht ausschließlich den Lehrern vorbehalten sind.

Die Schulkonferenz besteht aus je sechs Eltern- und Lehrervertretern. In diesem höchsten Entscheidungsgremium der Schule wird u. a. über neue Lehrbücher, über bewegliche Ferientage, über das Schulprogramm entschieden sowie über eventuelle Personalangelegenheiten beraten.

## **7.2 Distrikttreffen**

Unsere Schule öffnet sich nach außen hin und sucht Unterstützung beispielsweise durch Partner aus der Gemeinde, um gemeinsam Netzwerke aufzubauen. In regelmäßigen Abständen findet ein Distrikt-Treffen statt, in dem gemeinsam über einzelne Kinder gesprochen und beraten wird. Dadurch können auch Schüler/innen, die unter schwierigen Lebensumständen aufwachsen, gestützt und gestärkt werden. Dies ist ebenfalls eine zentrale Aufgabe von Schule unter Einbeziehung von außerschulischen Partnern. Somit kann zumindest auch extern auf Probleme aufmerksam gemacht werden. Mit den Partnern kann gemeinsam versucht werden, die spezifischen Probleme anzugehen und geeignete Maßnahmen zu finden. Zudem ist die Kooperation mit der Jugendhilfe sinnvoll. Bei massiven Problemen im Elternhaus ist im Ernstfall eine Kooperation mit der kommunalen Jugend- bzw. Familienhilfe erforderlich. Der Informationsaustausch findet anonym statt, da durch das Einschalten der Jugendhilfe und des Jugendamtes der Fall aktenkundig gemacht werden würde. Wir bemühen uns vor allem um gute persönliche Kontakte, um bei der Maßnahmengestaltung mitzuwirken.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendamt ist sinnvoll und notwendig, da hier häufig die familiären Umstände der jeweiligen Kinder bekannt sind. So kann gemeinsam versucht werden, geeignete Maßnahmen zu finden. Eine weitere wichtige Kontaktstelle kann die Erziehungsberatung sein. Auch diese wird nur dann tätig, wenn sich die Erziehungsberechtigten an sie wenden und zur Mitarbeit bereit sind. Der Dialog mit der Lehrperson erweist sich als positiv.

Das Einladen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe und der Erziehungsberatungsstellen zu Konferenzen kann dazu dienen, Grundsätze der jeweiligen Arbeit darzustellen und Gemeinsamkeiten abzusprechen. Der schulpsychologische Dienst ist eine weitere Kontaktstelle für Lehrkräfte, die Hilfe im Umgang mit „schwierigen“ Schülern suchen. Es ist Aufgabe der Schulleitung gemeinsam mit den Lehrkräften die möglichen Maßnahmen für ein Kind zu besprechen und die Zusammenarbeit mit den Institutionen zu koordinieren.

### **7.3 Weitere Kooperationen mit außerschulischen Partnern und Institutionen**

Außerschulische Lernorte werden unterrichtsbezogen regelmäßig aufgesucht: Nahbereich der Schule, Wanderungen, Lehrfahrten, Industrie (z.B. Braunkohle), Betriebe, Behörden (Einblicke und Begegnungen), Handwerk, Museen, Bauernhof, Kölner Zoo, Kammeroper, Theater, Wohnbereiche, Jugendherbergsaufenthalt in den 3. oder 4. Klassen.

Des Weiteren gibt es folgende außerschulische Kooperationspartner:

Regionale Schulberatung, Lernhilfe e.V., Stadt Bergheim, Kreissparkasse, ev./kath. Kirchengemeinde, Mühlenhof in Glessen, Studienseminar Vettweiß, Kindergärten in Glessen und Umgebung, Jugendamt der Stadt Bergheim, weiterführende Schulen, Altenheim in Fliesteden, Glessener Dorfgemeinschaft, Polizei (Radfahrausbildung; Verkehrserziehung), Brandschutzerziehung, Zahnputztraining mit den Kindern zweimal im Jahr (AOK), etc.

## **8. Schulleben**

Unsere Schule ist eine Lerngemeinschaft, in der Kinder, Lehrpersonen, OGS und Eltern:

- miteinander arbeiten
- voneinander lernen
- füreinander da sind

- gemeinsam Spaß haben

Unsere Schule ist für die Kinder ein Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum, in den Kreativität und Phantasie der Kinder mit einbezogen werden. Eltern und das Kollegium arbeiten zusammen und tragen gemeinsam Sorge, dass die Kinder verlässliche Orientierungen aufbauen können.

### **In der Schule**

- herrscht ein offenes und vertrauensvolles Klima
- besteht Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen
- erfahren Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen gegenseitiges Vertrauen
- werden effektive Arbeits-, Kommunikations- und Organisationsstrukturen geschaffen

### **Im Unterricht**

- werden Anforderungen und Aufgaben entsprechend der Begabungen der Kinder gestellt (äußere und innere Differenzierung)
- steht selbstständiges und kooperatives Lernen im Vordergrund - die Schülerinnen und Schüler werden zur Selbstständigkeit motiviert.

Im Werkstattunterricht arbeiten die Kinder beispielsweise alleine oder in Gruppen. In einem fächerübergreifenden Unterricht zu einem bestimmten Thema suchen sie sich ihre Arbeitsaufträge aus. Sie bestimmen die Reihenfolge und ihr Lerntempo selbst. Neben dem Werkstattunterricht versuchen wir, Lernfreude und Lerneifer der Kinder durch weitere individuelle Lernangebote zu erhalten und zu entwickeln. Dazu gehören z.B. Freiarbeit, Stationenlernen, Projektarbeit, Förderunterricht, AG's in Zusammenarbeit mit den Eltern (für die einzelnen AG's siehe Punkt 8.3)

Weitere Aspekte unseres Schullebens sind das Vereinbaren von klaren Regeln und Ritualen, die in jeder Klasse individuell umgesetzt und durchgeführt werden. Unser Schulleben wird bereichert durch gemeinsame Ausflüge, Schulprojekte, gemeinsame Feste und Feiern.

Zudem ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder ein Mitspracherecht haben und Entscheidungen mit treffen können. Deswegen gibt es an unserer Schule ein Kinderparlament. Dort treffen sich in regelmäßigen Abständen ausgewählte Kinder einer Klasse (Klassensprecher) mit dem Schulleiter. Sie können ihre Wünsche, Sorgen, Ideen, etc. einbringen und gemeinsame Vorhaben mit planen. Dies stellt eine weitere Bereicherung unseres Schullebens dar.

Wir halten gemeinsame Aktivitäten im Schulleben neben der alltäglichen Schularbeit für sehr wichtig. Sie fördern das gemeinsame Erleben der Kinder und bilden Höhepunkte im Verlauf ihrer Schulzeit.

Auch die Eltern nehmen gern und in vielfältiger Weise an unserem Schulleben teil und gestalten es aktiv mit.

Unser Schulleben wird durch folgende Veranstaltungen bereichert:

- Einschulungsfeier
- Schulfeste bzw. Projektwochen
- Arbeitsgemeinschaften
- Schulbibliothek
- Para Vida - ein „Kinder-stark-mach-Programm“
- Schulfest vor den Ferien
- Karnevalsfeier
- Sportfeste
- Klassenfahrten und Klassenfeste
- ökumenische Gottesdienste
- St. Martin, Advents- und Weihnachtszeit

Die oben aufgeführten Aktivitäten werden im folgenden näher beschrieben:

## **8.1 Einschulungsfeier**

Der Beginn der Schulzeit ist für jedes Kind mit vielen Veränderungen verbunden. Das neue Grundschulkind muss sich in eine ihm noch fremde Gemeinschaft einleben und mit einer neuen Umgebung vertraut machen.

Der erste Schultag der Schulanfänger beginnt mit einer Einschulungsfeier in unserer Mehrzweckhalle. Alle neuen Erstklässler und ihre Eltern sind dazu herzlich eingeladen. Nach einer musikalischen Einleitung und der Begrüßung durch den Schulleiter zeigen SchülerInnen verschiedener Klassen durch Aufführungen und musikalische Beiträge, was man in der Schule neben Lesen, Rechnen und Schreiben auch noch lernen kann.

Für die Erstklässler naht dann ein vorläufiger Höhepunkt: Klassenweise werden sie von ihren KlassenlehrerInnen aufgerufen und auf die Bühne gebeten. Anschließend werden sie von allen SchülerInnen der Rochusschule, die ein Spalier bilden begrüßt und gehen zu ihrer ersten Unterrichtsstunde in ihren zukünftigen Klassenraum.

Die Eltern sind von der Schulpflegschaft zu einem kleinen Erfrischungstrunk in die Turnhalle eingeladen. Dabei ist auch Gelegenheit zu einer ersten Kontaktaufnahme mit den anderen Eltern der Klasse. Nach etwa einer Stunde holen die Eltern dann ihr Kind in seinem Klassenraum ab.

## **8.2 Schulfeste bzw. Projektwochen**

Jedes Jahr findet im Wechsel eine Projektwoche mit abschließender Präsentation oder ein Schulfest statt. Beide Aktivitäten werden jeweils von einem Motto geprägt.

Die Programmpunkte zu den Festen werden klassenübergreifend vorbereitet oder in den Klassenunterricht integriert.

Jede Klasse liefert einen oder mehrere Beiträge zum Schulfest, z.B. Spielestände, Angebote von Bastelarbeiten oder selbst hergestellten Waren, die meist der Jahreszeit entsprechen oder zum jeweiligen Motto passen. Weiterhin werden Theaterstücke, Lieder und Tänze vorgeführt. Das Programm wird in der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz besprochen.

All diese Feste können nur mit tatkräftiger Unterstützung und Mitwirkung der Eltern stattfinden, die Spendenbeiträge liefern oder ihre Zeit einsetzen, um an den Ständen oder bei der Organisation zu helfen.

Höhepunkt und Abschluss einer Projektwoche bildet die Präsentation der Ergebnisse, zu der alle Eltern und Interessierten in die Schule eingeladen werden.

Alle Einnahmen aus den Festen fließen in den Förderverein, der diese der Schule für Anschaffungen zur Verfügung stellt.

## **8.3 Arbeitsgemeinschaften (AG)**

Arbeitsgemeinschaften werden sowohl von Lehrern als auch von Eltern geleitet. Das Angebot variiert und wir versuchen, dass im Laufe eines Schuljahres alle Kinder des 3. und 4. Schuljahres die Gelegenheit bekommen, an einer AG teilzunehmen.

## **8.4 Schulbibliothek**

„Leseförderung in der Schule bedeutet den möglichst häufigen, selbstverständlichen, vielfältigen und produktiven Umgang mit Kinderbüchern im Unterricht.“ (Bettina Hurrelmann)

Schule ist immer auch ein Ort des Lesens, in der Lesen als lustvolle, spannende, erfahrungsintensive Beschäftigung seinen Platz finden muss. Wird ein positiver Bezug zum Lesen geschaffen, erhöht sich die Chance, dass auch in der Freizeit gelesen und somit die Lesekompetenz gefördert wird. Wichtig sind vor allem offene Formen des Lesens, in denen die Kinder die Gelegenheit erhalten, in Büchern herumzublättern und sie auch mit nach Hause nehmen zu können. In einer leseanregenden Umgebung gibt es freie Lesezeiten, die durch unsere Schulbücherei als Lese- oder Bücherstunde fest im Stundenplan verankert sind.

Unsere Schulbibliothek ermöglicht so eine Steigerung der Lesemotivation. Die Bibliothek wird von „Bibliotheksmüttern“ betreut. Dienstags und freitags können Bücher von den Kindern ausgeliehen werden. Wir arbeiten mit Lepion (Leseiprat-online). Dort können die Kinder am Computer Fragen zu dem jeweils gelesenen Buch beantworten. Die Bücher, die bei Lepion bearbeitet werden können, sind entsprechend gekennzeichnet. Neben den kleinen Klassenbüchereien ermöglicht die Schulbibliothek Zeit und Raum für selbstvergessenes Lesen und für Leseprojekte. Zudem gibt es in einigen Klassen Lesemütter. In regelmäßigen Abständen werden Ganzschriften im Rahmen des Klassenunterrichts gelesen.

### **8.5 Para Vida - ein „Kinder-stark-mach-Programm“**

Das Sicherheitsseminar „Para Vida“ - organisiert von der Kreispolizeibehörde Bergheim in Kooperation mit Para Vida, einem überregionalen Anbieter von Sicherheitstraining - setzt sich mit Konflikten und bedrohlichen Situationen des kindlichen Alltags auseinander.

Unter Berücksichtigung von pädagogischen und körperlichen Aspekten werden folgende Schwerpunkte in 4 Trainingseinheiten je 1,5 Stunden vermittelt:

- Förderung des Selbstbewusstseins im Kontaktverhalten
- Wahrnehmung und Akzeptanz von Grenzen
- Selbstbehauptung in Konfliktsituationen

Vorab und nach Beendigung des Kurses gibt es jeweils sehr informative Elternabende unter Einbeziehung der KlassenlehrerIn. Diese Kurse sind kostenpflichtig.

### **8.6 Schulfest vor den Ferien**

Jeweils am letzten Tag vor den Ferien trifft sich die ganze Schule in der Mehrzweckhalle zur Schulfest. Im Rahmen der Schulfest haben die Klassen eine Gelegenheit, Ergebnisse ihres Unterrichts vorzustellen oder für die Schulfest einzustudieren. Zum Programm gehören dann Sketche, Lieder, Tänze und andere Vorführungen.

### **8.7 Karnevalsfeier**

Als Rheinländer weiß man schon von Kindesbeinen an, dass hier das Jahr fünf Jahreszeiten hat. An solch einem Tag kann man nicht einfach brav in der Schule sitzen, das 1x1 pauken und darüber nachdenken, ob man das Wort Pänz mit ä oder e schreibt. Da bleibt der Ranzen zu Hause, und in den Klassen versammeln

sich gefährliche Hexen, Nachtgespenster, flotte Tanzmariechen und kreischende Indianer.

Wenn wir uns dann so richtig in Stimmung gebracht haben, geht es in unsere Mehrzweckhalle. Da erwartet uns ein Programm, das auch den müdesten Krieger auf Vordermann bringt. Danach sind wir so in Fahrt, dass die Schule ein paar Tage geschlossen bleiben muss, denn niemand könnte sich bei diesem Karnevalstrubel auf den Unterricht konzentrieren. Die beweglichen Ferientage machen es möglich, dass wir uns so richtig austoben können.

Ab Aschermittwoch kehrt dann wieder Ruhe ein und wir müssen ein Jahr warten, bis der Ruf „Rochusschule Alaaf“ wieder durch unsere Schule hallt.

## **8.8 Sportfeste**

Für die 1. Schuljahre veranstalten wir mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern zum Ende des Schuljahres gemeinsam mit den kommenden Schulneulingen ein Spielefest, wobei es nur auf Spaß und altersgemäße sportliche Wettkämpfe ankommt.

Die 2.-4. Schuljahre absolvieren im Rahmen eines Sportfestes die Bundesjugendspiele. Hierbei finden neben dem bekannten Dreikampf ( 50 m-Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf ) auch noch andere Aktivitäten statt, die anstelle von individueller Leistung eher auf Teamgeist und Spielfreude hinzielen. Die Leistungen der sechs erstplatzierten Mädchen und Jungen jedes Jahrgangs werden bei der Siegerehrung besonders gewürdigt. Zusätzlich bekommen die drei Ersten eine Bronze-, eine Silber- oder eine Goldmedaille. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde.

Seit 1986 veranstaltet die Stadt Bergheim ein Schulsportfest, an dem sich alle Bergheimer Grundschulen mit jeweils 9 Mädchen und 9 Jungen beteiligen können. Die Rochusschule hat hierbei von Beginn an mit großem Erfolg teilgenommen.

An dem jährlich stattfindenden Stadtschwimmfest beteiligt sich die Rochusschule mit einer Mannschaft und guten Leistungen.

Seit einigen Jahren findet in unserem Nachbardorf Brauweiler der „ABTEILAUF“ statt. Auch hier startet die Rochusschule in ihren gelben T-Shirts und die Kinder laufen 1,5 km.

## **8.9 Klassenfahrten/ Ausflüge**

Wir besuchen sowohl im Klassenverband als auch mit der ganzen Schule Veranstaltungen wie Theater, Schauspiele, Oper und Konzerte.

Neben diesen Tagesausflügen oder Exkursionen wird an unserer Schule eine 5-tägige Klassenfahrt entweder gegen Ende des 3. Schuljahres meist aber zu Beginn des 4. Schuljahres durchgeführt.

Häufig gewählte Ziele der Fahrten waren bisher Blankenheim in der Eifel oder die Steinbachtalsperre bei Euskirchen. Diese oder andere Reiseziele werden jeweils mit den Eltern und Kindern der Klasse gemeinsam vereinbart.

### **8.10 Ökumenische Gottesdienste**

Jeweils zu Beginn und Ende des Schuljahres sowie vor Weihnachten feiern wir ökumenische Gottesdienste mit Pastor Steinert und Pfarrer Schmitt in den Kirchen der Gemeinde.

### **8.11 Sankt Martin**

Da wir an unserer Schule Kinder aus Glessen und Fliesteden haben, findet in jedem der beiden Orte ein Martinszug statt.

Schon einige Wochen vor Sankt Martin beginnen die Vorbereitungen für diesen Tag. Die Musik- und Klassenlehrer üben mit den Kindern Martinslieder ein. In den Klassen werden Laternen gebastelt. Nach dem Zug durch den Wohnort erhalten die Kinder noch einen Weckmann, und die Eltern können sich mit einem Glühwein, den der Förderverein der Schule anbietet, wärmen.

### **8.12 Advents- und Weihnachtszeit**

Die Advents- und Weihnachtszeit ist bei uns eine besondere Zeit. Zu Beginn jeder Adventswoche treffen sich alle zum gemeinsamen Adventssingen im Foyer. Höhepunkt ist die Adventsfeier am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien. Alle Kinder versammeln sich in der Turnhalle, und nun hat jede Klasse die Gelegenheit, Lieder, Gedichte oder Singspiele vorzutragen.

Tradition hat in dieser Zeit auch das Vorspiel unserer Flötengruppen in den Seniorenheimen in Glessen und Fliesteden.

## **9. Verein der Freunde und Förderer der Rochusschule e.V.**

### **9.1 Wer ist der Förderverein?**

Der Förderverein ist ein im Vereinsregister des Amtsgerichtes Bergheim eingetragener, gemeinnütziger Verein, dessen satzungsmäßiges Ziel die Unterstützung der Rochusschule und damit die aktive Förderung unserer Grundschul Kinder ist. Der Verein wird seit 1977 getragen von Eltern aus der Schülerschaft und ehrenamtlich geleitet von einem derzeit fünfköpfigen Vorstand, der alle drei Jahre neu gewählt wird.

## 9.2 Was macht der Förderverein?

Alle eingenommenen Finanzmittel fließen ungeschmälert in die Schule, da satzungsgemäß kein Gewinn gemacht werden darf und alle Aktiven selbstverständlich ehrenamtlich arbeiten.

Die Schulleitung bzw. Schulpflegschaft macht Vorschläge für förderungswürdige Projekte und beantragt dazu die notwendigen Fördermittel, über deren Vergabe der Vorstand entscheidet. Die Mitgliedsbeiträge werden teils in größere Anschaffungen investiert, beispielsweise in das Klettergerüst auf dem Schulhof. Vielfach werden aber auch Lern- und Unterrichtsmaterialien verschiedener Art wie Software, Arbeitsblätter, Lernmaterialien, Drucker- und Kopierpapier sowie Material für die Arbeitsgemeinschaften (z.B. Töpfern, Seidenmalerei) finanziert. Zu den Highlights der vergangenen Jahre zählen die Anschaffung eines Keyboards, Holzregale für die Klassenzimmer, Aluleisten zur Anbringung von Schülerarbeiten auf den Gängen sowie die Anschaffung von drei wetterfesten Tischtennisplatten für den Schulhof. Zu den großen Projekten gehört die finanzielle Unterstützung der Grundschule bei der Einführung der flexiblen Schuleingangsstufe und der damit verbundenen erheblichen Umgestaltung der Schulräume.

Darüber hinaus ist der Förderverein Träger der betreuenden Grundschule und damit Arbeitgeber unseres vierköpfigen Betreuungsteams das sich kompetent und engagiert in der alten Grundschule um die an der Betreuung teilnehmenden Kinder kümmert.

Selbstverständlich tritt der Verein auch in Notfällen ein, um bedürftigen Schülern die Teilnahme an Ausflügen und Theaterbesuchen zu ermöglichen.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Schulwebsite [www.kgs-rochusschule.de](http://www.kgs-rochusschule.de).